

Bedrohte, gefährdete und **geschützte** Schmetterlinge:

Der Baumweißling, *Aporia crataegi*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Der Baumweißling wurde im Bereich der Schmetterlingswiese bisher nur in den Jahren 1990 bis 1992 nachgewiesen. Nach der Bundesartenschutzverordnung gilt er als "geschützte Art" (GAB) und steht auf der Roten Liste (RL) bundesweit in der Kategorie 4: "potentiell gefährdet".

Allgemeines:

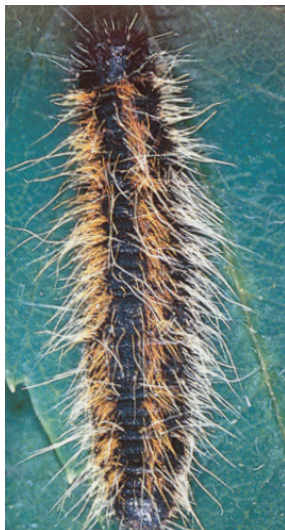
Der Baumweißling (*Aporia crataegi*) gehört in die Familie der Weißlinge (*Pieridae*), von denen in Deutschland 13 Arten leben. In diese Familie gehören auch die Kohlweißlingsarten Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*), Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*) oder der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) vgl. NAOM-MB 13 • 88. Der Baumweißling ist in ganz Europa mit Ausnahme von England und Nordskandinavien verbreitet.

Kennzeichen:

Der Falter ist sowohl auf der Flügeloberseite als auch auf der Unterseite weiß mit schwarzer Flügeladerung, die deutlich hervortritt. Das Weibchen besitzt unbeschuppte, transparente Partien auf den Flügeln. Die Flügelspannweite beträgt 5 bis 6 cm.

Flugzeit:

Mai bis Juli in einer Generation.



Raupenzeit:

Juni bis Ende April des darauf folgenden Jahres. Die Raupen überwintern halb-erwachsen gemeinschaftlich in einem Überwinterungsgespinnst, das im Winter an den kahlen Futterpflanzen gut zu sehen ist. Im Gegensatz zu den anderen Weißlingsarten sind die Raupen dicht behaart und dadurch für Vögel "ungenießbar"; sie sind auffallend orange gefärbt.

Futterpflanzen:

Die Raupe des Baumweißlings lebt als einzige europäische Weißlingsart an Bäumen und Sträuchern aus der Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*). Bevorzugte Futterpflanzen hierzulande sind Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus*), aber auch Apfel- und Süßkirschbäume.

Lebensgewohnheiten:

Der Baumweißling ist im Gegensatz zu den meisten anderen Weißlingsarten ein schneller, ausdauernder Flieger, der weite Strecken zurücklegen kann.

Er gehört zu den sogenannten Binnenwanderern, da er innerhalb seines Verbreitungsgebietes regelmäßig Wanderungen unternimmt, bei denen er auch in für ihn untypischem Gelände auftauchen kann. Die Ursachen für diese Wanderungen sind bisher noch nicht zufriedenstellend erforscht, hängen aber wohl mit der besonderen Flugtüchtigkeit der Art zusammen.

Der Falter besucht gerne Blüten von Nelkenarten und auch von Klee; er tritt in offenem Gelände auf, sowohl in Feuchtgebieten als auch in Trockengebieten, gerne auch in alten Obstgärten.

Gefährdung:

Der Baumweißling war früher ein gefürchteter Schädling der Obstbäume; um 1900 bis 1950 trat er massenhaft auf. Insektizidanwendung im Obstanbau wurde dann dem Falter zum Verhängnis, so dass die Art in Mitteleuropa schließlich als "gefährdet" auf der Roten Liste landete. Auch in Hessen ist der Baumweißling als "gefährdet" verzeichnet; im Kreis Offenbach ist er praktisch verschwunden, in Südhessen (Kreis Bergstraße, hessisches Ried) ist er dagegen noch regelmäßig zu beobachten. Am häufigsten ist der Baumweißling noch in Südeuropa und in einigen Südtälern der Alpen (z.B. im Schweizer Kanton Wallis) wo er bis 2000 m ü.d.M. vorkommt.

Hilfsmaßnahmen:

Verzicht auf Anwendung von Insektiziden, insbesondere auf Streuobstwiesen und in alten Obstgärten. Da die Falter weit fliegen, nehmen sie auch "neu geschaffene" Lebensräume (z.B. Hochstammobstbäume in Gärten u./o. Streuobstwiesen) an.

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann und U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. **2.130**, Zitat-Nr. **3.113**] **April 2002** impr. 2003-eik.

Aus dieser Merkblattserie sind alle Merkblätter kostenlos und können gegen Freiumschlag (1,53 €) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden!

Die Merkblätter der UMWELTBürgerinfo finden Sie auch als download über die Homepage der NAOM im **Internet:** www.NAOMEV.de unter der Rubrik Veröffentlichungen/Merkblätter zum Thema Umweltschutz & Schmetterlinge.



Die Merkblattkosten (der 1. Auflage) wurden aus Zuwendungsmitteln der **Stiftung Hessischer Naturschutz** finanziert.